

Abstract

Gegenstand der folgenden Überlegungen sind Strukturen, in denen Demonstrativa entweder als Antezedens eines restriktiven Relativsatzes oder als Determinativ eines solchen Antezedens auftreten. In solchen Strukturen hat das Demonstrativum weder eine deiktische noch eine anaphorische Bedeutung und damit keine der für Demonstrativa zentralen Funktionen. Aus sprachvergleichender Perspektive zeigt sich, dass manche Typen von Demonstrativa überhaupt nicht mit restriktiven Relativsätzen kombinieren können, andere wiederum den Relativsatz auf spezielle Lesarten beschränken. Ziel ist es, für die fraglichen Strukturen übereinzelsprachliche Beschränkungen aufzuzeigen und aus dem Sprachvergleich Rückschlüsse für das Deutsche zu gewinnen.

0 Einleitung

Im Deutschen und anderen europäischen Sprachen können Demonstrativa das Antezedens von Relativsätzen (RS) bilden (vgl. (1a)) oder als Determinativ eines solchen Antezedens fungieren (vgl. (1b)).¹

- (1) a. *Diese/Jene/Die/Diejenigen, die das Gesetz gebrochen haben, werden bestraft.*
b. *Diese/Jene/Die/Diejenigen Personen, die das Gesetz gebrochen haben, werden bestraft.*

Während sprachübergreifend die meisten Demonstrativa mit appositiven RS kombinieren können, finden sich in Bezug auf restriktive RS Beschränkungen: Manche Demonstrativa kombinieren überhaupt nicht mit restriktiven RS, andere wiederum legen den RS und damit die gesamte NP auf spezielle Lesarten fest. Tatsächlich steht die Kombination von Demonstrativa mit restriktiven RS in potentielltem Konflikt zu ihrer semantischen Funktion, deiktisch oder anaphorisch auf Referenten zuzugreifen, da die erfolgreiche Referenz via Demonstrativa keine zusätzliche identifizierende Beschreibung erfordert, wie sie gerade von restriktiven RS geliefert wird.

Ziel der folgenden Überlegungen ist es, für die fraglichen Strukturen übereinzelsprachliche Beschränkungen aufzuzeigen und aus dem Sprachvergleich Rückschlüsse für das Deutsche zu gewinnen. Als Vergleichssprachen dienen dabei Niederländisch, Schwedisch und Französisch.

1 Die Struktur im Deutschen und den Vergleichssprachen

1.1 Deutsch

Zu den Demonstrativa im Deutschen zählen die Wörter *dieser*, *jener*, *der*, *derjenige*, *derselbe* und *solcher* (vgl. etwa GDS (1997:1934–1938)). Die beiden letzten, also *derselbe* und *solche*, werden im Folgenden außer Betracht gelassen, ebenso wie deren Äquivalente in den Vergleichssprachen.

Die Demonstrativa *dieser*, *jener* und *der* werden oft semantisch nach einem Distanzparameter unterschieden, in Bezug auf den *dieser* als proximal, *der* als neutral und *jener* als distal gilt.² Ob *dieser* als neutral oder als proximal einzuordnen ist, ist umstritten;³ es wird hier als proximal eingestuft. Ob *jener* im gegenwärtigen Deutsch als distanzmarkierendes Demonstrativum gelten kann, ist zweifelhaft (vgl. dazu Abschnitt 2). *Derjenige* unterliegt nicht der Klassifikation nach dem Distanzparameter, was sich darin zeigt, dass es überhaupt

¹ Für konstruktive Kommentare zum Inhalt und Unterstützung bei der Ermittlung und Einschätzung der sprachlichen Daten danke ich Jacqueline Kubczak, Kristel Proost, Renate Raffelsiefen und Gisela Zifonun.

² So schon GRIMM (1898, Bd. 4:519).

³ Vgl. bereits BEHAGHEL (1923, Bd. 1:293) sowie später auch HIMMELMANN (1997:50).

nicht deiktisch fungieren kann (vgl. (2)). Zudem ist der anaphorische Gebrauch auf koordinative Strukturen wie (3b) beschränkt.

- (2) A: *Welchen Krug möchtest du haben?*
B: *Ich möchte diesen/jenen/den/*denjenigen.*
- (3) a. *Karl erzählte von seiner Kindheit. In der/jener/*derjenigen Zeit ...*
b. *Karl erzählte von seiner Kindheit und derjenigen seiner Schwester.*

Alle Demonstrativa können adnominal und pronominal verwendet werden.⁴ Beschränkungen mit Blick auf die Kombinierbarkeit mit bestimmten RS-Typen weisen nur *dieser* und *derjenige* auf, vgl. (4). Ersteres kombiniert nicht mit restriktiven RS – (4a) hat keine restriktive Lesart –, letzteres nicht mit appositiven, vgl. (4b).

- (4) a. *Dieser (Läufer), der als erster durchs Ziel kommt, ist der Gewinner.*
b. **Diejenige (Athletin), die übrigens schon bei den letzten Wettkämpfen gewonnen hatte, ...*
c. *Jene / Diejenigen / Die (Politiker), die nur an ihre persönlichen Interessen denken, ...*

Alternativ zu *derjenige* (und *der*) tritt im Deutschen schriftsprachlich häufig *jener* als (Determinativ eines) RS-Antezedens auf. Die beiden Demonstrativa sind allerdings nicht in allen Kontexten kommutierbar, so etwa in Beispielen wie (5) und (6). In (5) kann *jener*, aber nicht *derjenige* stehen, in (6) ist es umgekehrt.

- (5) a. *Die Sowjetunion hatte Hitler in diesem Schritt unterstützt und trat am 17. September 1939 mit dem Einmarsch in Ostpolen aus freien Stücken in jenen Krieg ein, der sich 20 Monate später zum Zweiten Weltkrieg ausweitete.*
(IDS-Korpora: B00/009.73131 Berliner Zeitung, 05.09.2000, Ressort: Feuilleton; Der Traum vom Volksreich, S. 11.)
b. *In einem Interview mit einer lokalen Zeitung kurz vor der Moskauer Erstaufführung im Januar 1938 hatte Schostakowitsch jenes berühmte Geständnis abgelegt, dessen Kernsatz vor allem im Westen dann vielfach als Untertitel des Werkes erhalten mußte: [...]* (FAZ, 30.09.2006, S. 47)
- (6) a. *Derjenige / #Jener (Läufer), der als erster durchs Ziel kommt, ist der Gewinner.*⁵
b. *Diejenige / #Jene Figur, die vier rechte Winkel hat, ist ein Rechteck.*

RS wie in (6) haben definitorischen Charakter, sie tragen wesentlich zur Etablierung des Referenzobjekts der NP bei. Solche *definitorischen* (restriktiven) RS sind im Deutschen die Domäne von *derjenige*. In Fällen wie (5) dagegen besteht der spezielle Effekt von *jener* in der Antezedens-NP vor allem darin, auf etwas hinzuweisen, was als bekannt vorausgesetzt wird, so dass das Referenzobjekt mithilfe des RS lediglich kognitiv aktiviert wird. Der RS fungiert mithin nicht definitorisch, er spezifiziert nicht notwendigerweise Identitätsbedingungen, sondern liefert lediglich Anhaltspunkte, anhand derer der Hörer das Referenzobjekt in der Sprechsituation identifizieren kann. Dennoch sind solche *nicht-definitorischen* RS als restriktiv zu bewerten, da sie, anders als appositive, nicht weggelassen werden können, ohne dass die Referenz fehlschlägt: Ohne den RS wüsste der Hörer nicht, wovon die Rede ist, könnte das Referenzobjekt nicht aktiviert werden.

Unter den wenigen Arbeiten, die diesen Effekt von *jener* überhaupt erwähnen, sind BÜHLER (1982) und CURME (1922) hervorzuheben.⁶

⁴ Ob *der* in adnominaler Verwendung als Demonstrativum oder als definiter Artikel einzustufen ist, ist umstritten, vgl. GUNKEL (2006).

⁵ „#“ meint „inakzeptabel in der intendierten Lesart“ – hier der restriktiven.

⁶ Vgl. aber bereits DWB (Bd. 10, Sp 2307, 47).

Wie es mit dem Worte ‚jener‘ bestellt sei in meiner Umgangssprache, vermag ich noch weniger scharf anzugeben. Der anaphorische und anamnestic Gebrauch von ‚jener‘ ist vielleicht noch am klarsten umrissen; da entspricht es ungefähr dem lateinischen *ille* und deutet auf etwas, was nicht unmittelbar präsent ist, aber wie ein psychoanalytischer Komplex an der Schwelle meines Bewußtseins lauert. (BÜHLER (1982:101))⁷

Jener is also much used to indicate something well known, either by referring backward to some definite person or thing already mentioned or by making reference to some well-known person or thing that is at once recognized by the accompanying description [...] (CURME (1922:153))

NP mit definitorischen RS fallen unter die sog. attributiven NP im Sinne von DONNELLAN (1991), solche mit nicht-definitorischen RS unter die sog. referentiellen. Attributive NP werden im Folgenden nicht-spezifisch genannt, referentielle spezifisch. Wie die Unterscheidung zwischen spezifischen und nicht-spezifischen (definiten) NP genau zu fassen ist, ist seit jeher umstritten.⁸ Bei spezifischen NP hat der Sprecher ein bestimmtes (‚spezifisches‘) Referenzobjekt im Auge, dessen Existenz er präsupponiert. Dieses ist typischerweise deiktisch oder anaphorisch zugänglich, so dass es auch unabhängig von der durch die NP ausgedrückten Beschreibung identifiziert werden kann. Bei nicht-spezifischen NP sind diese Bedingungen gerade nicht gegeben, der Sprecher referiert auf denjenigen (!) Gegenstand – was immer er auch sein mag – der die fragliche Beschreibung erfüllt. Nicht-spezifische NP drücken eine identifizierende Beschreibung aus; dass es etwas gibt, was unter diese Beschreibung fällt, wird nicht präsupponiert (vgl. VATER (1979:XX)).

Es gibt allerdings auch Kontexte, in denen Kommutierbarkeit zwischen *jener* und *derjenige* besteht, vgl. (7).

- (7) a. *Aber selbst jene, die sich hier zu Lande am besten quälen können, haben im olympischen Wettkampf nur noch den Hauch einer Chance.*
(IDS-Korpora, B00/009.77424, Berliner Zeitung, 18.09.2000, S. 44.)
- b. *Politiker wählten daraufhin jene Regionen aus, die den geringsten gesellschaftlichen Widerstand erwarten ließen und verkündeten schließlich ihre Entscheidung.*
(IDS-Korpora, B00/009.78192, Berliner Zeitung, 20.09.2000, S. 2.)

Jener scheint in solchen Fällen keine andere Bedeutung als *der* zu haben und lediglich als dessen Nachdruck signalisierende, stilistische Variante zu fungieren.⁹ Im Gegensatz zu *derjenige* kann der RS hier jedoch auch appositiv gelesen werden.

Die genannten Verwendungsrestriktionen der Demonstrativa im Deutschen sind in (8) zusammengefasst. Da *der* immer mit *jener* oder *derjenige* kommutierbar ist, erweist es sich als das in jeder Hinsicht neutrale Demonstrativum.

(8)	appositiv	restriktiv	
		<i>nicht-definitorisch</i>	<i>definitorisch</i>
<i>dieser</i>	+	–	–
<i>jener</i>	+	+	–/+
<i>der</i>	+	+	+
<i>derjenige</i>	–	–	+

⁷ Grob gesagt zielt BÜHLER mit dem Begriff „anamnestisch“ gerade auf die Gebrauchsweisen von Artikeln und Demonstrativa ab, bei denen dem Hörer Vertrautheit mit dem Referenten signalisiert wird. Vgl. auch BÜHLER (a.a.O.:309) sowie HIMMELMANN (1997:57-88). HIMMELMANN (a.a.O.:71, Fn. 53) bemerkt zwar, dass es sprachübergreifend „häufig distale Demonstrativa sind, die auch anamnestic gebraucht werden können“, rechnet aber fürs Deutsche nur *dieses* zu dieser Klasse.

⁸ Vgl. dazu etwa die entsprechenden Beiträge in DAVIS (1991).

⁹ Zu *jener* als stilistische Variante zu *der*, vgl. bereits DWB (Bd. 10, Sp. 2307, 47).

1.2 Niederländisch

Fürs Niederländische betrachten wir die Pronomina *deze*, *die* sowie *diegene* und *degene*, deren Formen in (9) aufgeführt sind.

(9)	Utrum Sg	Neutrum Sg	Plural
	<i>deze</i>	<i>dit</i>	<i>deze</i>
	<i>die</i>	<i>dat</i>	<i>die</i>
	<i>diegene</i>	<i>datgene</i> ¹⁰	<i>diegenen</i>
	<i>degene</i>		<i>degenen</i>

Wie im Deutschen *dieser* und *der* treten im Niederländischen *deze* (proximal) und *die* (neutral) sowohl adnominal als auch pronominal auf.¹¹ Dem Deutschen *derjenige* stehen dagegen mit *diegene* und *degene* zwei niederländische Demonstrativa gegenüber, die oft nach einem ‚Stärkeparameter‘ unterschieden werden, dem zufolge *diegene* „nadrukkelijker“ sei (ANS 1997:311) sei. Ein solcher Parameter wird manchmal anstatt des Distanzparameters für die Unterscheidung von *deze* und *die* vorgeschlagen, wobei ersteres „high deixis“ anzeige, letzteres „low deixis“ (KIRSNER 1979:358). Daneben unterscheiden sich *diegene* und *degene* vom Deutschen *derjenige* darin, dass sie ausschließlich pronominal fungieren (vgl. ANS (1997:311)).

In adnominaler Funktion kombiniert *die* mit appositiven und restriktiven RS (vgl. (10a, b)), *deze* dagegen nur mit appositiven; bei der intendierten restriktiven Lesart, angezeigt durch Fehlen eines einleitenden Kommas, ist *deze* in Sätzen wie (10b) ausgeschlossen.

- (10) a. **Die/Deze** student, die [overigens] vlijtig is, zal slagen.
 ‘That/This student, who is [by the way] industrious, shall succeed.’
 b. **Die/*Deze** student die vlijtig is zal slagen.
 ‘That student who is industrious shall succeed.’
 (KIRSNER (1979:360))

Was die Kombinierbarkeit mit restriktiven RS angeht, so vermerkt die ANS (1997:304) anhand eines zu (10b) analogen Beispiels (vgl. (11)), dass bei restriktivem RS im geschriebenen Niederländisch nur der definite Artikel (*de*, *het*) stehen kann, während im gesprochenen auch das Demonstrativum *die* möglich sei. KOOTTE/LODDER/TEN CATE (2004:337) wiederum führen dagegen in einem Beispiel (vgl. (12)) adnominales *die* als Entsprechung von Deutsch *derjenige* an.

- (11) **De** mensen die aan de betoging hebben deelgenomen, moeten toch wel erg milieubewust zijn. (ANS (1997:304))
 ‘Die Menschen, die an der Kundgebung teilgenommen haben, müssen doch wohl sehr umweltbewusst sein.’
 (12) Wij helpen alleen **die** (/diegene) leerlingen, die daar zelf om vragen.
 (KOOTTE/LODDER/TEN CATE (2004:337))
 ‘Wir helfen nur denjenigen Schülern, die selbst darum bitten.’

Im Internet findet sich eine Fülle von Belegen, in denen *die* mit definitorischen RS kombiniert:

- (13) a. De flaneur is **die** persoon die uitvergroot wat al lag te wachten om ontdekt te worden.¹²
 ‘Der Flaneur ist die Person, die das vergrößert, was schon lange darauf wartete, entdeckt zu werden.’

¹⁰ Für *datgene* existiert keine Pluralform, vgl. ANS (1997:311)

¹¹ Für die Einordnung von *die* als neutral statt distal vgl. PAARDEKOOPEL (1971:227).

¹² http://mineco.fgov.be/intellectual_property/patents/depot6_nl.htm [18.01.07]

- (14) b. *Omcirkelt u **dat** getal dat het beste benadert hoe u in zijn algemeenheid omgaat met botsingen met medestudenten.*¹³
‘Umkreisen Sie die Zahl, die dem am nächsten kommt, wie Sie im Allgemeinen mit Konflikten mit Mitstudenten umgehen.’

Im Einklang mit der o.g. Aussage der ANS (1997), die offenbar einen konservativen Sprachgebrauch beschreibt, kann aber in Kombination mit definitorischen RS statt des Demonstrativums immer der entsprechende definite Artikel stehen, der auch betont sein kann.

Bei pronominaler Verwendung tritt *deze* nur appositiv auf (vgl. (15), (16)), *die* appositiv und restriktiv (vgl. (15), (16)) und *degene* sowie *diegene* nur restriktiv (vgl. (17)). – Eine Übersicht über alle Kombinationsmöglichkeiten gibt (18).

- (15) *Bedoel je **deze** [/die], die ik vor m’n verjaardag gekregen heb?* (ANS (1997:333))
‘Meinst du diese, die ich zu meinem Geburtstag bekommen habe?’
- (16) *Maar de “correcte” verklaring is **die** [/die] die betekenis heeft voor de dromer.*¹⁴
‘Aber die “korrekte” Erklärung ist die, die für den Träumer Bedeutung hat.’
- (17) a. ***Degene** / **Diegene** die als eerste aankomt krijgt een prijs.*
‘Derjenige, der als erster ankommt, bekommt einen Preis.’
- b. ****Degene** / ***diegene**, die overigens ook al de vorige wedstrijd gewonnen had, ...*
‘Derjenige, der übrigens schon den letzten Wettkampf gewonnen hat, ...’

(18)	appositiv	restriktiv
<i>deze / deze N</i>	+	–
<i>die / die N</i>	+	+
<i>degene/diegene</i>	–	+

1.3 Schwedisch

Im Schwedischen finden sich zwei einfache Demonstrativa, *den* (neutral) und *denna* (proximal), sowie zwei komplexe, *den här* (proximal) und *den där* (distal), die aus der Verbindung von *den* und einem proximalen (*här* ‘hier’) bzw. distalen (*där* ‘da, dort’) deiktischen Adverb hervorgegangen sind (vgl. (19)). Synchron sind diese Verbindungen als lexikalisiert einzustufen. Alle vier Demonstrativa treten sowohl adnominal als auch pronominal auf; *denna* ist weitgehend schriftsprachlich.

(19)	Utrum Sg	Neutrum Sg	Plural
	<i>denna/denne</i>	<i>detta</i>	<i>dessa</i>
	<i>den</i>	<i>det</i>	<i>de(m)</i>
	<i>den här</i>	<i>det här</i>	<i>de här</i>
	<i>den där</i>	<i>det där</i>	<i>de där</i>

Für das Auftreten mit RS gilt, dass *den* mit appositiven und restriktiven RS zulässig ist, alle anderen Demonstrativa dagegen nur mit appositiven. Adnominal tritt *den* in zwei Strukturen auf, die sich darin unterscheiden, ob das Kopfnomen zusätzlich durch einen suffixalen Definitheitsmarker gekennzeichnet ist. Bei appositiven RS ist dieser Marker obligatorisch, vgl. (20), bei restriktiven optional, wenn der RS nicht-definitorisch ist (vgl. (21)), und stark dispräferiert, wenn er definitorisch ist (vgl. DELSING (1993), HOLMBERG (1987, 1993), JULIEN (2005), (22)). Zu beachten ist, dass der nicht-definitorische RS in (21) ein deiktisches Adverb enthält, was darauf hinweist, dass der Referent perzeptiv zugänglich und somit auch

¹³ <http://oase.uci.kun.nl/~jreitsma/afstudeeronderzoek.pdf>, S. 65 [18.01.07]

¹⁴ http://nederlands.skepdic.com/dict_droom.htm [11.01.07]

unabhängig von der gegebenen Beschreibung identifizierbar ist. Einen Überblick über die Verteilung von adnominalem *den* gibt (23).

- (20) **Det** *hus*(-et)* *som han för övrigt ville riva, är nu till salu.*
that.N.SG house-DEF.N.SG RC he by the way wanted demolish is now for sale.
'That house, which he by the way wanted to demolish, is now for sale.'
 (JULIEN 2005:79)

- (21) a. **Den** *gamle man som står där borta är Pers farfar.* (Schriftsprache)
DEM alt Mann REL steht dort drüben ist Per.GEN Großvater
'Der alte Mann, der dort drüben steht, ist Pers Großvater.'

- b. **Den** *gamle mannen som står där borta är Pers farfar.*
DEM alt Mann.DEF REL steht dort drüben ist Per.GEN Großvater
 (BRAUNMÜLLER 1982:233)¹⁵

- (22) a. **Den** *spelare(?-n) som får hög-st-a siffra-n börjar.*
DEF.SG player-DEF RC gets high-SUP-DEF figure-DEF begins
'The player who gets the highest figure begins.'

- b. **Den** *sju-år-ig-e pojke(?-n) som klarar detta finns inte.*
DEF.SG seven-year-ADJ-DEF boy-DEF RC manages this exists not
'A seven years old boy who can do this does not exist.'
 (DELSING 1993:119, zit. nach JULIEN 2005:78)

(23)	appositiv	restriktiv	
		nicht-definitiv	definitiv
DEM N-DEF <i>som</i>	+	+	(-)
DEM N <i>som</i>	-	+	+

In pronominaler Verwendung kann *den* mit appositiven (vgl. (24)) wie auch mit restriktiven (vgl. (25)) RS kombinieren.

- (24) *Många av de goda tingen i The Russia House härstammar från Carrés bok.*
viele von den guten Dingen in The Russia House herkommen von Carrés Buch
Jag håller i skrivandets stund på att läsa den, som för övrigt är
ich bin-dabei in Schreiben.GEN Moment zu lesen DEM REL im Übrigen ist
rekommenderad.
empfohlen
'Viele von den guten Sachen in „The Russia House“ stammen aus Carrés Buch. Ich bin
*jetzt dabei, das zu lesen, das im Übrigen empfohlen wird.'*¹⁶

- (25) *De här husen är mycket bättre än de som har rivits.*
DEM.PROX Haus.DEF.PL ist viel besser als DEM REL hat abreißen.SUP.PASS
'These houses are much better than the ones which have been pulled down.'
 (HOLMES/HINCHCLIFFE 1998:169)¹⁷

1.4 Französisch

Im Französischen existieren formal unterschiedliche Paradigmen für adnominale (vgl. (26)) und pronominale (vgl. (27)) Demonstrativa; jedes Paradigma enthält eine Reihe von einfachen und komplexen Formen, wobei letztere aus einer einfachen Form und einer deiktischen Partikel bestehen. Diese zeigt entweder Proximität (-*ci*) oder Distanz (-*là*) an.

¹⁵ Glossen ergänzt.

¹⁶ <http://hem.passagen.se/tallgren2/russia.html>

¹⁷ Glossen ergänzt.

(26)	Sg		Pl
	Mask	Fem	
einfach	<i>ce(t)</i>	<i>cette</i>	<i>ces</i>
komplex	<i>ce(t) N-ci</i>	<i>cette N-ci</i>	<i>ces N-ci</i>
	<i>ce(t) N-là</i>	<i>cette N-là</i>	<i>ces N-là</i>

(27)	Sg			Pl	
	Mask	Fem		Mask	Fem
einfach	<i>celui</i>	<i>celle</i>	<i>ce</i>	<i>ceux</i>	<i>celles</i>
komplex	<i>celui-ci</i>	<i>celle-ci</i>	<i>ceci</i>	<i>ceux-ci</i>	<i>celles-ci</i>
	<i>celui-là</i>	<i>celle-là</i>	<i>ça, cela</i>	<i>ceux-là</i>	<i>celles-là</i>

In adnominaler Verwendung können alle Demonstrativa mit appositiven RS kombinieren, vgl. (28). Beschränkungen gibt es dagegen wiederum in Bezug auf die Kombinationsmöglichkeiten mit restriktiven RS. Zum einen sind hier komplexe Demonstrativa generell ausgeschlossen, zum anderen können auch einfache bei eindeutig definitorischen RS nicht auftreten (vgl. (29)), während sie bei nicht-definitorischen zugelassen sind (vgl. (30)).

- (28) a. **Ce** *poème[-ci]*, dont l'auteur est inconnu, est un chef-d'œuvre.
 'Dieses Gedicht, dessen Autor unbekannt ist, ist ein Meisterwerk.'
 (JONES 1996:516)¹⁸

- b. **Ce** *tableau(-là)*, dont le peintre est inconnu, est un chef-d'œuvre.
 'Dieses Gemälde (da), dessen Maler unbekannt ist, ist ein Meisterwerk.'

- (29) a. ***Cet** / L'homme qui entre dans la pièce en premier aura le poste.
 'Der Mann, der das Zimmer zuerst betritt, bekommt die Stelle.'

- b. ***Cette** / La figure qui a quatre angles droits s'appelle un rectangle.
 'Die Figur, die vier rechte Winkel hat, heißt Rechteck.'

- (30) [...] l'osset pointu, l'arête du talon, les longues plantes calleuses et tout excoriées, les doigts souples et tactiles appartenaient à **cette** race de pieds intelligents [...] qui gardent encore en pays méditerranéen à l'homme habillé un peu de la libre aisance de l'homme nu.
 '[...] die spitzen Knöchel, der Spann, die langen schwieligen und verschorften Sohlen und die beweglichen, feinnervigen Zehen gehörten zu jener [!] Sorte kluger Füße, die [...] in mittelmeeischen Ländern auch dem angezogenen Menschen noch ein wenig von der freien Ungezwungenheit des nackten Menschen bewahren.'¹⁹

Was die pronominalen Formen der Demonstrativa angeht, so gilt hier, dass die einfachen Formen ein restriktives Attribut fordern, die komplexen dagegen ein solches ausschließen (vgl. RIEGEL/PELLAT/RIOUL (1996:205f.)). Entsprechend treten die einfachen nicht mit appositivem (vgl. (31a)) und die komplexen nicht mit restriktivem RS (vgl. (32b)) auf. Zu beachten ist, dass mit *ce qui/que/dont* eingeleitete Strukturen üblicherweise als freie Relativsätze betrachtet werden, vgl. (33).

- (31) a. ***Celui**, qui d'ailleurs est mon frère, vient de trouver le trésor.

¹⁸ Übersetzung ergänzt.

¹⁹ MARGUERITE YOURCENAR, L'homme qui a aimé les Néréides/Der Mann, der die Nereiden geliebt hat. In: D'un cheveu. Nouvelles françaises/Um ein Haar. Französische Erzählungen. München 1999. S. 266/267.

- b. *Celui-ci, qui d'ailleurs est mon frère, vient de trouver le trésor.*
 'Dieser, der übrigens mein Bruder ist, hat den Schatz gefunden.'
- (32) a. *Celui qui a écrit La Chanson de Roland est un génie.*
 'Der, der das Rolandslied geschrieben hat, ist ein Genie.'
 b. **Celui-ci, qui a écrit La Chanson de Roland, est un génie.*
- (33) a. *C'est ce qui vous trompe.*
 'Da täuschen Sie sich.'
 b. *Je n'ai pas oublié ce dont vous m'avez parlé.*
 'Ich habe nicht vergessen worüber Sie mit mir gesprochen haben.'
 (RIEGEL/PELLAT/RIOUL (1996:488))

2 Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die Ergebnisse sind sprachübergreifend in (34) für die adnominalen und in (35) für die pronominalen Demonstrativa zusammengefasst.

(34)	appositiv	restriktiv	
		nicht-definitorisch	definitorisch
DEU	<i>dieser, jener, dér</i>	<i>jener, dér</i>	<i>derjenige, dér, (jener)</i>
NDL	<i>deze, die</i>	<i>die</i>	<i>die</i>
SWE	<i>den N-def denne, den här/där</i>	<i>den N(-def)</i>	<i>den N</i>
FRZ	<i>ce N-ci/-là</i>	<i>ce N</i>	–

(35)	appositiv	restriktiv	
		nicht-definitorisch	definitorisch
DEU	<i>dieser, jener, dér</i>	<i>jener, dér</i>	<i>derjenige, dér, (jener)</i>
NDL	<i>deze, die</i>	<i>die</i>	<i>die, degene, diegene</i>
SWE	<i>denne, den här/där, den</i>	<i>den</i>	<i>den</i>
FRZ	<i>celui-ci/celui-là ceci, cela</i>	<i>celui, ce</i>	<i>celui, (ce)</i>

In allen Vergleichssprachen treten proximale Demonstrativa ausschließlich mit appositiven RS auf, gleiches gilt für distale, wie sie sich im Schwedischen (*den där*) und Französischen (*ce N-là, celui-là, cela*) finden. Somit lässt sich verallgemeinern, dass eindeutig distanzmarkierende Demonstrativa ausschließlich mit appositiven RS kombinieren. Das deutsche *jener* bildet davon keine Ausnahme. Es ist auf die Schriftsprache beschränkt und wird am häufigsten mit RS gebraucht (vgl. HIMMELMANN (1997:50)). Dass *jener* im gegenwärtigen Deutsch als distanzmarkierendes Demonstrativum, etwa analog zu frz. *ce N-là* verwendet wird (*Bring mir bitte jenes Buch!*), ist kaum vorstellbar. Was *jener* an Distanz ausdrückt, ist metaphorisiert (,subjektiviert'); in den speziellen Kombinationen mit restriktiven RS ,zeigt' *jener* auf entfernte Gegenstände im Redeuniversum.²⁰

Was restriktive RS angeht, so weisen das Deutsche und Niederländische mit *derjenige* bzw. *degene/diegene* spezielle Demonstrativa für definitorische RS auf. Im Schwedischen wird der Unterschied durch den obligatorischen Wegfall des Definitheitsmarkers am Kopfnomen

²⁰ Solche Verwendungen von *jener* in Kombination mit restriktiven RS wären damit Instanzen des sog. anamnesticen Gebrauchs von Demonstrativa (vgl. dazu HIMMELMANN (1997:57–88), insbes. S. 71, Fn. 53).

ausgedrückt, der bei nicht-definitorischen optional ist. Im Französischen zeigt sich der Unterschied darin, dass das Demonstrativum adnominal nur bei nicht-definitorischen RS stehen kann. Sprachspezifisch kann die unterschiedliche Markierung entweder auf die adnominale oder die pronominale Funktion beschränkt sein: Im Schwedischen ist das aus strukturellen Gründen die adnominale, im Niederländischen aus lexikalischen die pronominale.

Ordnet man die drei Relativsatztypen zusammen mit ihren Antezedentien auf einer Skala der Referentialität an,²¹ so lässt sich ein Form-Funktions-Zusammenhang im Sinne des konstruktionalen Ikonismus beobachten: Je stärker die Referentialität, desto ausgeprägter ist die formale Markierung im Antezedens.

(36) Skala der Referentialität
appositiv > nicht-definitorisch restriktiv > definitorisch restriktiv

NP mit appositiven RS sind am höchsten angeordnet, da mit ihnen zweimal referiert wird, einmal mit dem Antezedens und einmal mit dem Relativpronomen. Bei NP mit restriktivem RS wird dagegen nur einmal referiert, und zwar mit der maximalen NP. Da NP mit nicht-definitorischen RS spezifisch sind, sind sie wiederum solchen mit definitorischen RS, die nicht-spezifisch sind, übergeordnet. Erstere präsupponieren ja im Gegensatz zu letzteren ihr Referenzobjekt.

Auf der Formseite sehen wir, dass Strukturen mit appositiven RS formal am stärksten gekennzeichnet sind. Hier und nur hier treten die eindeutig distanzmarkierenden Demonstrativa auf, die z.T. inkorporierte deiktische Partikeln aufweisen, was vor allem im Französischen und Schwedischen morphologisch sichtbar ist. Im Schwedischen muss das neutrale Demonstrativum, wenn es adnominal vorkommt, zusätzlich durch einen suffixalen Definitivmarker begleitet werden. In Kombination mit restriktiven RS ist dieser im Schwedischen teils optional, teils verboten. Am anderen Ende des Spektrums, bei den definitorischen RS, macht sich minimale Referentialität vor allem durch potentiell Verschwinden des Demonstrativums bemerkbar. Bei den adnominalen Demonstrativa zeigt sich dies im Französischen, wo definitorische RS überhaupt nicht mit Demonstrativa kombinieren können. Fürs Niederländische werden solche Kombinationen in der geschriebenen Sprache durch die ANS (1997) ausgeschlossen. Was schließlich den Bereich der pronominalen Demonstrativa angeht, so konkurrieren Strukturen mit definitorischen RS vielfach mit solchen, die freie RS aufweisen, vgl. oben die Beispiele (33) aus dem Französischen sowie dt. *der, der das getan hat / wer das getan hat, wird bestraft*. Auch hier verschwindet also bei minimaler Referentialität das Demonstrativum und damit in diesem Fall auch das Antezedens.

²¹ Vgl. zu diesem Konzept GIVÓN (2001:449, 468)

Literatur

- ANS (1997) = GEERTS, G. / HAESERYN, W. / ROMIJN, K. / ROOIJ, J. DE / VAN DEN TOORN, M. C. (Hg.) (1997): *Algemene Nederlandse Spraakkunst*. Tweede, geheel herziene druk. 2 Bde. Groningen/Deurne.
- BEHAGHEL, O. (1923): *Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung*. Bd. 1. Die Wortklassen und Wortformen. A. Nomen. Pronomen. Heidelberg.
- BRAUNMÜLLER, K. (1982): *Syntaxtypologische Studien zum Germanischen*. Tübingen.
- BÜHLER, K. (1982): *Sprachtheorie*. Ungekürzter Nachdruck der Ausgabe von 1934. Stuttgart.
- CURME, G. O. (1922): *A Grammar of the German Language*. Revised Edition. London.
- DAVIS, S. (ed.) (1991): *Pragmatics. A Reader*. New York/Oxford.
- DELSING, L.-O. (1993): *The Internal Structure of Noun Phrases in the Scandinavian Languages – A Comparative Study*. Lund.
- DONNELLAN, K. S. (1991): Reference and Definite Description. In: Davis, S. (Hg.), S. 52-64. [Zuerst erschienen in: *The Philosophical Review* 75, 1966, S. 281-304].
- DWB = *Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm* (Erstbearbeitung) auf CD-ROM. Frankfurt/M.
- GIVÓN, T. (2001): *Syntax. An Introduction*. Volume I. Amsterdam/Philadelphia.
- GRIMM, J. (1898): *Deutsche Grammatik*. Vierter Theil. Neuer vermehrter Abdruck besorgt durch Gustav Roethe und Edward Schroeder. Gütersloh.
- GUNKEL, L. (2006): Betontes *der*. In: BREINDL, E. / GUNKEL, L. / STRECKER, B. (Hg.), *Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen*. Tübingen, S. 79-96.
- HINCHCLIFFE, I. / HOLMES, P. (1994): *Swedish: A Comprehensive Grammar*. London.
- HOLMBERG, A. (1987): The Structure of NP in Swedish. *Working Papers in Scandinavian Syntax* 33, S. 1-23.
- HOLMBERG, A. (1993): On the Structure of Predicate NP. *Studia Linguistica* 47, S. 126-138.
- JONES, M. A. (1996): *Foundations of French Syntax*. Cambridge.
- JULIEN, M. (2005): *Nominal Phrases from a Scandinavian Perspective*. Amsterdam.
- KIRSNER, R. S. (1979): Deixis in Discourse: An Exploratory Quantitative Study of the Modern Dutch Demonstrative Adjectives. In: GIVÓN, T. (Hg.), *Discourse and Syntax*. New York/ San Francisco / London, S. 355-375
- KOOTTE, A. / LODDER, / TEN CATE, A. P. H. G. (2004): *Deutsche Grammatik. Eine kontrastiv deutsch-niederländische Beschreibung für den Fremdsprachenerwerb*. 2., verbesserte Aufl. Bussum.
- PAARDEKOOPEL, P. C. (1971): *Beknopte ABN-Syntaksis*. Vierde druk. Malmberg.
- PELLAT, J.-C. / RIEGEL, M. / RIOUL, R. (1996): *Grammaire méthodique du français*. 2e édition corrigée. Paris.
- VATER, H. (1979): *Das System der Artikelformen im gegenwärtigen Deutsch*. 2. Aufl. Tübingen.
- ZIFONUN, G. / HOFFMANN, L. / STRECKER, B. et al. (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. 3 Bde. Berlin/New York.

Dr. Lutz Gunkel
Institut für Deutsche Sprache (IDS) Mannheim, Deutschland
gunkel@ids-mannheim.de
<http://www.ids-mannheim.de>